

## **Brockes, Barthold Heinrich: Lehre (1736)**

- 1 Des Lebens wesentliches Gut ist eine Still' in unsrer  
Seelen,
- 2 Die, wenn man mit Vernunft verfährt, wir uns nach
- 3 Und uns zu einem Endzweck setzen. Es ist nichts nöthigers
- 4 Als daß wir, dieser künft'gen Ruh, uns, so viel möglich
- 5 Die Lust und Reitzung auf zu opfern, die uns die Gegen-
- 6 Und uns dadurch stürzen pfl eget, eh' oft kaum wenig
  
- 7 Es müste keine Leidenschaft so lebhaft und so reizend
- 8 Daß sie, durch sich, uns hindern sollte, das Urtheil nicht
- 9 Das, über unser Thun und Lassen, dereinst wird von uns
- 10 Wenn eine kurtze Trunckenheit den Überlegungen wird
- 11 Die ihr stets pflegen nachzufolgen. Vielleicht wirfst du
  
- 12 Soll denn ein Trunckener so gut, als ob er nüchtern wäre,
- 13 Das ist ja schlechter dings nicht möglich. Doch hör'! ein
- 14 Nimmt sich doch auch beym Trunck in acht, in Spott und
- 15 Als wie ein wilder Trunckenbold, der stets dadurch in
- 16 Drum brauch (jetzt siehst du daß ich dich nicht mit zu stren-
- 17 Der gegenwärt'gen Lust! doch so: daß sie der künftigen

(Textopus: Lehre. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5427>)